

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 38

Langenschwalbach, Sonntag, 14. Februar 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

38

Anordnung

zur Ausführung der Bundesrats-Verordnung vom 25. Januar 1915 gemäß § 36 der Verordnung und § 42 der hierzu ergangenen Preussischen Ausführungs-Anweisung im Untertaunus-Kreise.

Zur Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs wird gemäß § 36 der Verordnung vom 25. Januar 1915 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet:

1. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl nicht mehr wie 10% des Kuchengewichts enthalten. Hauskuchen darf nicht außer dem Hause gebacken werden.
2. Brötchen (mindestens 30% Roggenmehl) dürfen erst 12 Stunden nach Fertigstellung abgegeben werden.
3. Es dürfen nur runde Brote im Gewicht von 2 kg gebacken werden, der Brotpreis wird auf 60 Pfennig für das 2 kg-Brot festgesetzt.
4. Die Landwirte, die vor § 4 a der Verordnung vom 25. Januar 1915 Gebrauch gemacht haben, dürfen die jeweilige Monatsmenge nur mahlen lassen gegen eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde.
5. Für die nicht unter 4 fallenden Haushaltungen werden von der Ortspolizeibehörde Brotscheine ausgegeben. Es darf nur gegen deren Aushängung Brot und Mehl verabsolgt werden und zwar Mehl und Brot zusammen für Kopf und Woche 2 kg.
6. Bäcker und Händler dürfen nur mahlen lassen und es darf ihnen nur gemahlen werden gegen einen Mahlschein, der von der Ortspolizeibehörde unter Berücksichtigung der Vorräte auf die Menge auszustellen ist, daß der zugelassene Bedarf § 4 e und f der Verordnung auf einen Monat gedeckt ist.
7. Die Müller haben Buch darüber zu führen, wieviel und für wen sie täglich Korn gemahlen haben.
8. Für Gast- und Schankwirte wird die Entnahme von Brot und Mehl dahin beschränkt, daß auf die einzelne Wirtschaft an Roggen- und Weizenbrot, sowie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstenmehl, und zwar Brot und Mehl insgesamt, für die mit Montag, den 1. Februar 1915, und jeden weiteren Montag beginnende Kalenderwoche höchstens das siebenfache der Menge entfällt, die drei Vierteln des durchschnittlichen Tagesverbrauchs vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 entspricht.
9. Neben Ausfuhr von Getreide und Mehl, die bereits durch die Verordnung vom 25. Januar 1915 verboten ist, wird die Ausfuhr von Brot aus dem Kreise verboten mit Ausnahme von Brot, für das nach dem 1. Februar von außerhalb des Kreises Korn geliefert worden ist oder am 1. Februar noch im Kreise vorhanden war.
10. Die Abgabe von Brot oder Mahlscheinen an Dritte gegen Entgelt einerlei welcher Art ist verboten.
11. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

12. Diese Anordnung tritt mit der Bekanntmachung in Kraft

Langenschwalbach, den 6. Februar 1915.

Der Kreisaußschuß des Untertaunus-Kreises.
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

An die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Brotscheine sind für je eine Woche auszustellen, etwa in folgender Form:

Name (der Familie des Verbrauchers)

Erlaubnis für . . . kg Brot oder Mehl (die Zahl der Köpfe der Familie vermehrt mit 2 ergibt diese Zahl) für 15. 2. bis 21. 2., das heißt eine Woche und so weiter, und den Stempel der Polizei.

Diese Scheine gelten nur für eine Woche und dürfen nur an Familien ausgegeben werden, die kein Korn haben.

Ueber die Ausgabe der Scheine ist eine Liste zu führen und ebenso ist es mit den Mahlscheinen zu halten.

Keinerlei Weizenmehl darf in Roggenbrot verbacken werden.

Ich ersuche um strenge Durchführung dieser Maßregeln. Unzuverlässige Geschäfte, Mühlen, Bäckereien werde ich schließen.

Die Anordnung und diese Ausführungsbestimmungen sind ortsüblich bekannt zu machen.

Langenschwalbach, den 13. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Kriegsunterstützungen.

Vom 1. Januar ab ist zugelassen worden, daß auch die Ehefrauen und die ehelichen und den ehelich gesetzlich gleichstehenden Kinder unter 15 Jahren, sowie die unehelichen Kinder derjenigen Mannschaften die zur Zeit ihre aktive Dienstpflicht erfüllen, die Kriegsunterstützung erhalten.

Entsprechenden Anträgen, die seither abgelehnt wurden, sehe ich entgegen.

Langenschwalbach, den 11. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate hier und Idstein und die ländlichen Gemeinde-Vorstände.

Ich ersuche bis zum 1. März cr. um Bericht, ob in Ihrem Bezirk Gemeindegut liegt, das für Gemüsebau oder Fruchtbau nutzbar gemacht werden kann, und ob dies geschehen ist.

Langenschwalbach, den 12. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Ververlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 87.

Untersoffizier der Reserve Ludwig Prag aus Engenhahn — leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Ersatzreservist Johann Schurer aus Niederjossbach — gefallen.
Ersatzreservist Karl Seib aus Idstein — leicht verwundet.

An die Herren ländlichen Standesbeamten des Kreises.

Ich ersuche Sie, den für den Standesamtsbezirk zuständigen ersten Geistlichen der beteiligten Religionsbekenntnisse am Schlusse eines jeden Monats, regelmäßig genaue Mitteilung über die von ihnen beurkundeten Todesfälle von Kriegsteilnehmern zugehen lassen.

Langenschwalbach, den 10. Februar 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Fugenschl, Kreisdeputierter.

Liebesgaben für die im Felde stehenden Gruppen.

Die für den Untertanauskreis zuständigen Haupt sammelstellen sind in Frankfurt a. M.

Abnahmestelle 1: Hohenzollernstraße 2 (Fästenhof), Liebesgaben für Verwundete und Kranke.

Abnahmestelle 2: Heberichstraße 59, Gaben für die Angehörigen des Feldheeres.

Die Abnahmestelle 2 in Frankfurt, Heberichstr. 59 bittet wider dringend um Liebesgaben, wie warme Unterkleidung, Genussmittel (Tabak). Gaben können auch an die Sammelstelle beim hiesigen Landratsamt abgegeben werden. Sie werden von dort an die vorgenannte Haupt sammelstelle weitergeführt.

Langenschwalbach, den 12. Februar 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Fugenschl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste warfen auch gestern wieder feindliche Flieger Bomben, durch die in der Zivilbevölkerung und deren Besitz sehr beklagenswerter Schaden angerichtet wurde, während wir militärisch nur unerhebliche Verluste erlitten hatten.

In unserer Westfront wurden Artilleriegeschosse gefunden, die zweifellos aus amerikanischen Fabriken stammen.

Die Zahl der bei dem gestern östlich Souain abgewiesenen Angriffe gemachten Gefangenen erhöht sich auf 4 Offiziere, 478 Mann. Vor unserer Front wurden 200 Tote des Feindes gefunden, während unsere Verluste bei diesem Gefechte an Toten und Verwundeten 90 Mann betragen.

Östlich Massiges, nordwestlich St. Menchoul, wurden im Verfolg unserer Angriffe vom 3. Febr. weitere 1200 Meter von der französischen Hauptstellung genommen.

Am Südkopf in den Vogesen versuchte der Gegner erneut anzugreifen, wurde aber überall mühelos abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze sind überall in glücklichem Fortschreiten; wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen.

In Polen rechts der Weichsel überschritten unsere Angriffstruppen die untere Strwa und gehen in der Richtung Racionz vor. Auf dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel keine Veränderung.

* Kristiania, 12. Febr. (Chr. Bln.) Das hiesige Auswärtige Amt hat die Mitteilung erhalten, daß die deutsche Regierung aus militärischen Gründen eindringlich betont, es sei wünschenswert, daß die Besatzung der neutralen Schiffe die deutsche Häfen anlaufen, während des Krieges ausschließlich aus Untertanen neutraler Staaten besteht. Die deutsche Gesandtschaft hat ferner dem Auswärtigen Amte heute mitgeteilt, daß zufolge einer Bekanntmachung des deutschen Admirals es bis auf weiteres Küstenfahrzeuge und Fischerfahrzeuge fremder Nationalität verboten ist, in die Elbe und die Weser sowie in die Fahrwasser der Schleswig-holsteinischen Westküste und der skandinavischen Inseln einzulaufen.

* Berlin, 12. Febr. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Genf: Zu dem gestrigen Gefecht im Gruriegshölz des Argonnerwaldes wird gemeldet, daß die französischen Verluste an Toten und Schwerverwundeten über 1000 betragen. Die französischen Laufgräben bei Fontaine la Mitte sind unbrauchbar geworden.

* Berlin, 12. Febr. (Chr. Bln.) In einer von der „Post-Zeitung“ veröffentlichten Zusammenstellung werden die dauernden Verluste in den ersten sechs Kriegsmontaten für die Russen auf 2 300 000 Mann, für die Franzosen auf 1 100 000 für die Belgier auf 130 000 und für die Engländer auf 70 000 Mann berechnet, so daß sich ein seitheriger Gesamtverlust unserer Gegner von 3 600 000 Mann ergibt.

* Berlin, 13. Februar. Uebereinstimmende Berichte der Berliner Morgenblätter über Kopenhagen und Genf bringen das russische Eingeständnis des Rückzuges. Der Bericht des russischen Generalstabes spricht von einer vollkommen veränderten Lage und der Notwendigkeit einer mehr konzentrierten Aufstellung der russischen Truppen, was am leichtesten in einem Terrain erreicht werden könne, das von den russischen Festungen gedeckt werde. Man könne annehmen, daß man vor langen ausgedehnten Kämpfen stehe, die über die Lage in Ostpreußen entscheiden würden. — Der „Berl. Vol. Anz.“ sagt: Wie eine siegreiche Botschaft klingt dies nicht gerade. Die Verbündeten in London und Paris werden ein Meisterstück ihrer oft bewährten Auslegungsfähigkeit fertig bringen müssen, um daraus so etwas wie eine deutsche Niederlage herauszubastillieren.

* Kopenhager, 12. Febr. (Chr. Bln.) Dem „Petersburger Courier“ zufolge teilte der russische Gesandte in Bukarest in seinem letzten Bericht an Sazonow mit, daß der Anschluß Rumaniens an den Dreiverband, der in Rußland als vollzogene Tatsache galt, als aussichtslos zu betrachten sei.

* London, 12. Febr. (W.-T.-B. Nichtamtlich) Das Reutersche Bureau meldet aus Luderichsbuch: Eine britische Patrouille rückte bis Romaro und Bogenfels, 50 bzw. 70 englische Meilen südlich Luderichsbuch vor, verbrannte beide Dörfer und erbeutete die dortigen Vorräte. Man nahm an, daß die Deutschen dort große Vorräte aufgespeichert hätten. Dieses ist das erste Mal, daß britische Truppen in dieser Richtung so weit vorgedrungen sind. Die Hauptabteilung blieb in Pomona, eine kleinere Abteilung rückte nach Bogenfels. Dieses brannte, als wir gleichzeitig mit dem eiligen Rückzuge des Feindes dort ankamen. Unsere Truppen kamen beim Vorrücken in feindliches Gewehrfeuer. Sie setzten das vom Feinde begonnene Vernichtungswerk fort, nachdem sie möglichst viel von den Vorräten in Sicherheit gebracht hatten. Dasselbe geschah in Pomona.

Bermischtes.

— Die Anordnung des stellv. Herrn Landrats, daß das Goldgeld gegen Papiergeld bei der Reichsbank umgetauscht werden möge, hatte guten Erfolg. So wurden in der Gemeinde:

Oberlibbach	660 Mark	Niedermeilingen	1480 Mark
Fischbach	650 "	Langensiefen	1290 "
Bernbach	2900 "	Engenhahn	850 "
Bachhahn	410 "	Griebenroth	880 "
Niederglabach	430 "	Hausen v. d. H.	3720 "
Oberlibbach	400 "	Kettenschwalbach	540 "
Langschieb	370 "	Gröstel	1120 "
Ehrenbach	790 "	Oberjosbach	3300 "
Bagelhan	160 "		

Gold eingesammelt und umgewechselt.

+ Panrod. Der Erlös für verkaufte R. R.-Pfennig-Marken innerhalb der Kreisschulinspektion Panrod übersteigt bereits 300 Mark, ein erfreuliches Resultat, welches in erster Linie der Mitwirkung der Lehrer des Aufsichtsbereiches zu verdanken ist.

* Bad Homburg, 10. Febr. Die Rechnung des Kur-etats für 1914, die noch nicht endgültig abgeschlossen ist, weist einen Fehlbetrag von rund 80 000 Mark auf, für den der neue Etat Deckung schaffen muß. Auch die Bilanzierung dieses Etats ist nicht ohne Schwierigkeiten gewesen, da ein erheblicher Zuschuß genehmigt werden muß. Die Deckung des bei dem neuen Etat zu erwartenden Fehlbetrags, der mit 135 000 Mk. veranschlagt ist (einschließlich des Defizits von 1914) soll durch Aufnahme eines Darlehens aus dem Kurfonds bewirkt werden mit einer vorläufigen Annuität von 10 000 Mark.

— Ein neuer Name für die Leberwurst. „Geben Sie mir ein Viertel Feldgran, sagte ein Arbeiter beim Frühstückholen im Mehgerlanden zu H. „Na, was soll denn das wieder heißen?“ fragte der Mehgermeister. „Ei da die Leberwurst, entgegnete der andere; „Grieben sind ja doch keine mehr drin!“

• Berlin, 11. Febr. (Ctr. Bln.) Wie von der Olgrenze gemeldet wird, breitet sich in Russland die bereits epidemisch gewordene Cholera weiter aus. Die Gouvernements Wolhynien und Podolien müssen als vollständig verseucht gelten; da die sanitären Maßnahmen der Regierung nicht ausreichen, hat sich die Seuche bereits auf die Gouvernements Cherson und Kiew übertragen und auch dort zahlreiche Opfer gefordert.

• Wien, 12. Febr. (W.-T.-B. Nichtamtlich.) Infolge von katastrophalen Schneefällen in Kärnten, Tirol und Ober-Italien, sind alle telegraphischen Verbindungen mit Italien unterbrochen.

• Berlin, 12. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Alle telegraphischen Verbindungen mit Italien sind unterbrochen. Telegramme werden von Frankfurt a. M. München und Basel aus mit der Post befördert.

• Stockholm, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Das Militärlaboratorium Djursholmen, wo große Mengen Geschützmunition lagerten, ist gestern nachmittag infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Im Augenblick der Katastrophe schlug eine mächtige Feuerssäule zum Himmel empor und von 11 Personen die sich in dem Gebäude befanden, wurden 7 getötet und zwei schwer verletzt; zwei erlitten ganz unbedeutende Verletzungen.

Nachruf!

In der Blüte deiner Jahre,
Ruhest du von hinnen gehn,
Und um deine Totenbahre,
Trauernd die Kameraden stehn.
Frank kamst du vom Feld der Ehre,
Deine Leiden waren schwer, —
Jetzt schwebst du in höh'rer Sphäre,
Fühlst nun keine Schmerzen mehr.
Wir werden deiner stets gedenken,
Du warst ein tapferer Soldat,
Gott mög' dir ew'ge Ruhe schenken,
Leb wohl! du guter Kamerad.

W. Jenisch.

Zum Andenken an unseren teuren Kameraden Jung,
Kriegsfreiwilliger im Inf.-Reg. Nr. 223

Dungkalt jetzt billigt.
Kaltwerke Müller u. Schneider G. m. b. H.
139 Verkauf: Bahnhof Sahnstätten.

Grundstücks-Ausgebot.

Die Erben der Witwe Peter Breh in Langenschwalbach lassen die zum Nachlasse derselben gehörigen Acker in der Gemarkung Lindschied, belegen im Sand, Schwalbacherweg, Klingelpfad, Ragenmorgen und grünem Wäsemchen am Montag, den 15. Februar 1915, nachmittags 2 Uhr, im Gemeindezimmer zu Lindschied zum Ver-
kaufe ausbieten. 220

Melassekraftfutter

235

der beste Ersatz für Hafer

allerbestes Futter für Pferde, Rindvieh und Schweine,
pro Sack 150 Pfund Mk. 13,50.

Prompter Versand ab hier gegen Nachnahme.

Telefon 4247
Amt Wiesbaden.

S. Weis, Nordenstadt, Fr. Wies-
baden.

Der 1. u. 2. Stock
in meinem Hause, Adolfsstr. 35
ist zum 1. April cr. zu ver-
mieten. Näheres bei Fräulein
Greiff daselbst. 213

Maurer, Steuerinspektor,
Sachsenburg.

Es wird ein
kräftiger Junge
von 16—18 Jahren, der Land-
wirtschaft versteht, baldmöglichst
gesucht von **August Reinh.**
Sepp, Dauborn - Euffingen
Erbengasse. 248

Ganz trockenes
Eichenholz-Diehle
in allen Stärken, auch Kasten-
stücke zu kaufen gesucht.
Offerten an die Exped. 256

Für mein Colonialwaren-
und Drogengeschäft zu Oßern
Lehring
aus guter Familie gesucht.
267 **Louis Rosenkranz.**

Ein gutes
Zugpferd
8jährig, unter aller Garantie
preiswert zu verkaufen.
Jacob Schumacher,
Bahn. 231



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Helferinnen,
die Schwestern vom Rosen Kreuz werden wollen, bitte
ich um Mitteilung.

259

Der Vaterl. Frauenverein:
Frau Jngenohl.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Febr. 1915, vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im „Deutschen Haus“ hier, aus dem
hiesigen Gemeindevald Distrikt „Geiersbruch“, „Heck“ und
„Reiserhaa“

Eichen: 131 Rm. Scheitholz
63 „ Knüppel
2155 Stk. Wellen.

Buchen: 113 Rm. Scheitholz
66 „ Knüppel
4402 Stk. Wellen.

Birke: 6 Rm. Scheitholz
6 „ Knüppel.

Nadelholz: 41 „ Scheitholz
61 „ Knüppel
715 Stk. Wellen

23 Rm. Eichen-Knüppel 2,20 m lang

zur Versteigerung.

Wochen, den 12. Febr. 1915.

260

Der Bürgermeister.

Oberförsterei Sonnenberg.

Holzversteigerung

Am Donnerstag, den 18. Febr., werden in der
Ramp'schen Gastwirtschaft zu Bodenhausen, von 11 Uhr an
beginnend, öffentlich meistbietend versteigert, aus den Distrikten
21a Dellensheimerholz, 24, 25 Hammerberg, 28a Salzschlag,
30a Saalbach 34 37 Nonnenwald Eichen: 13 Rmtr. Knüppel,
10,20 Hdt. Wellen. Buchen: 764 Rmtr. Scheit- u. Knüppel,
75,90 Hdt. Wellen. Nadelholz: 63 Rmtr. Knüppel. 261



Die letzte Mahnung

des zu den Fahnen eilenden Landmannes an die Seinen:
Sorgt für den Acker! Darum frisch an die Arbeit,
laßt den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die
nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

Kalifalze

(Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz)

damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte
über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Todes- Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber Vater, unser
guter Schwager und Onkel

Josef Zabler

Bahnbeamter, Oberlahnstein

am 10. Febr., mittags 11³/₄ Uhr nach langem
Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der
hl. Sterbesakramente, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Lg. Schwalbach, 12. Februar 1915.
Oberlahnstein,

262 Frau Josef Zabler Ww., geb. Debus
Geschwister Debus.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3
Uhr, von der Leichenhalle d. Friedhofes hier, aus statt.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 19. d. Mts., mittags 1 Uhr anfangend,
kommen in dem hiesigen Gemeindevald Distr. 19a am Her-
mannsweg

137 Rmtr. Buchen-Scheitholz
74 „ Knüppel

2690 dgl. Wellen

zur Versteigerung.

Niedersbach, den 11. Februar 1915.

263

Christmann, Bürgermeister.

Dampfjägewerk Dehlmühle

ist wieder in Betrieb.
Nebennahme von Lohn-
schnitt u. Zimmerarbeiten.
Carl Wahl,
Reisenbach.

264

Wohnung

per 1. April zu vermieten bei
Emil Staat,
Adolfstraße 87.

265

Eine Anzahl deckfähige
Eber

zu verkaufen oder gegen ältere
Eber zu vertauschen, sowie 2
gute

Lahnbulen

(Herbuchtler) im Alter von
15 und 19 Monat zu ver-
kaufen bei

Wilh. Seckelmann,
266 Barrod b. Bollhaus.

2 trächt. Fahrkühe

zu verkaufen.
Carl Jung II Ww.
220 Weidenstadt.

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 14. Februar.
Untere Kirche.

10 Uhr Hauptgottesdienst:
Herr Dekan Voell.

11¹/₄—12 Uhr: Kindergottes-
dienst: Blätterverteilung.

2 Uhr: Gottesdienst:
Herr Pfarrer Rump f.